Auswertung Spielzeugfreier Kindergarten 2024/2025

Die Evaluation umfasst die Befragung der Kursteilnehmenden Kurs Spielzeugfreier Kindergarten 2024/2025 und ihrer Kindergarten-Eltern. Befragt wurden Kindergarten-Eltern aus 13 Aargauer Gemeinden. Die teilnehmenden Lehrpersonen haben den Link zur Elternbefragung an die Eltern ihrer Kindergartenkinder weitergeleitet mit der Bitte, an der Online-Befragung teilzunehmen.

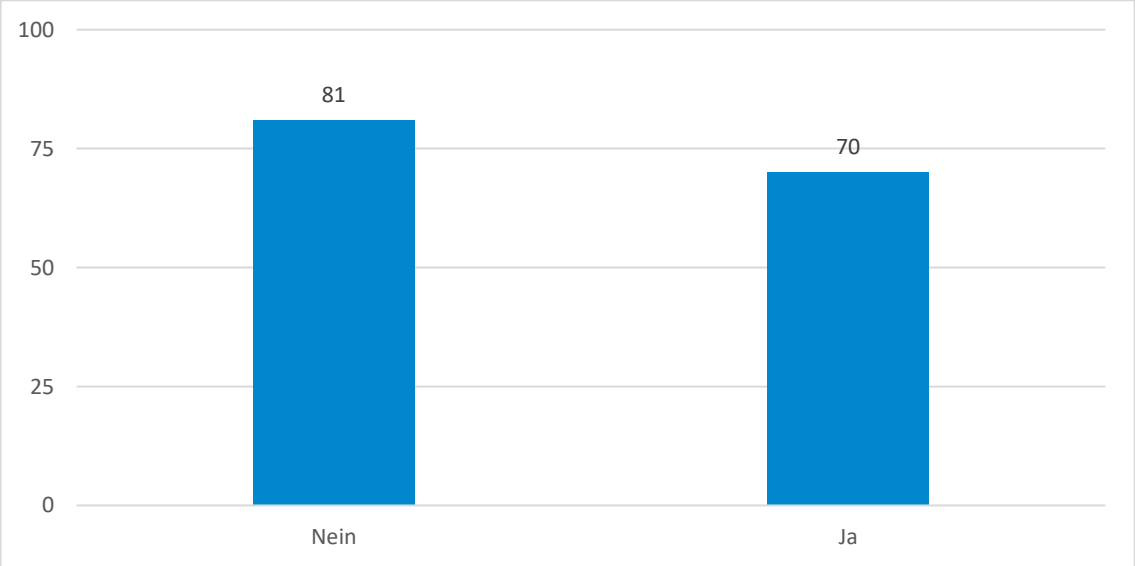
Die Auswertung besteht aus drei Teilen.

A. Ergebnisse der Elternbefragung (151 Fragebogen)
B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit 24 Lehrpersonen
C. Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung von 29 Lehrpersonen

A. Ergebnisse der Elternbefragung

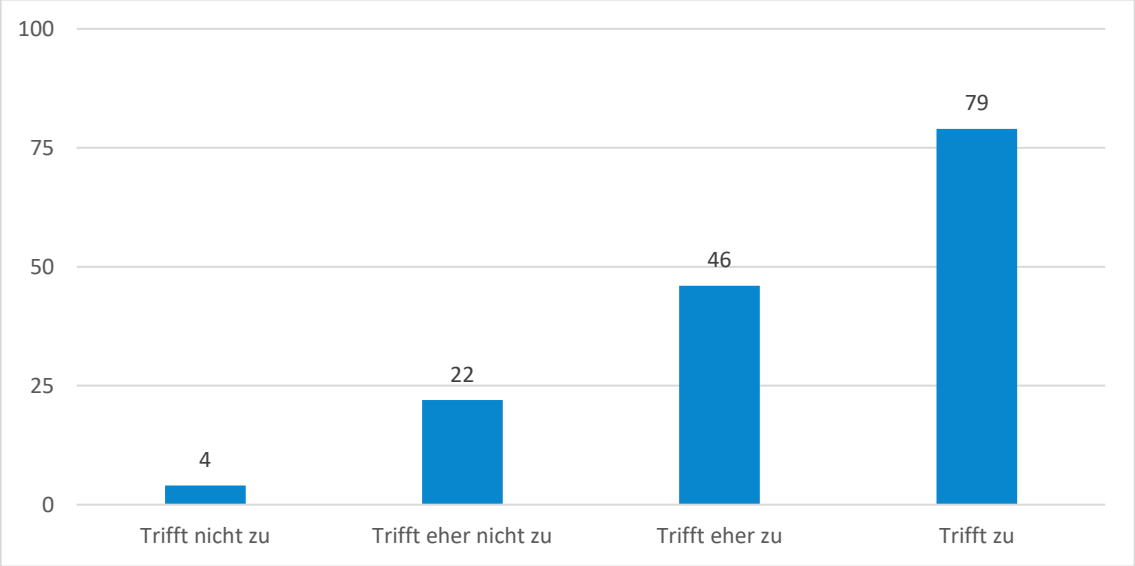
An der Online-Elternbefragung haben 151 Personen aus dem Kanton Aargau teilgenommen.

1. Ich habe die Projektidee Spielzeugfreier Kindergarten schon vor dem Kindergartenbesuch meines Kindes gekannt



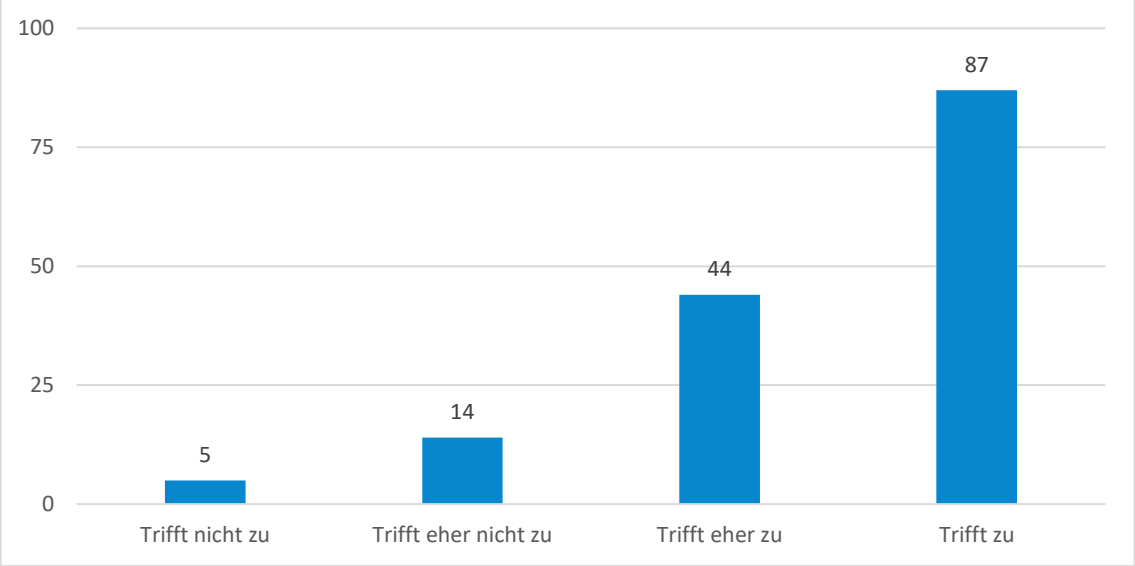
Keine Antwort: 0

2. Meine Einstellung gegenüber dem Projekt Spielzeugfreier Kindergarten vor dem Projekt war positiv



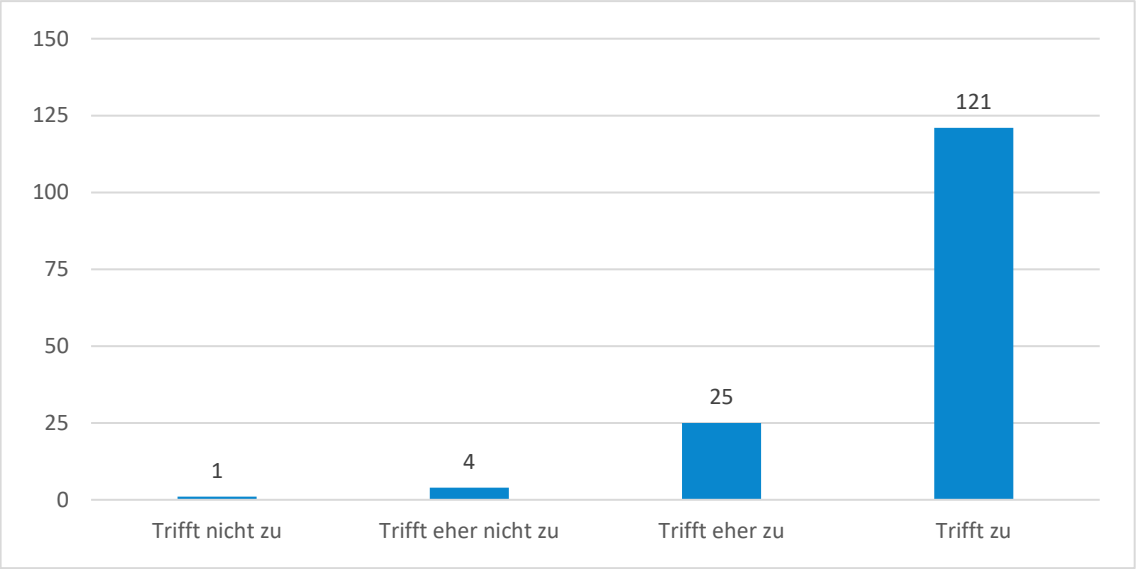
Keine Antwort: 0

3. Meine Einstellung gegenüber dem Spielzeugfreien Kindergarten nach dem Projekt war positiv



Keine Antwort: 1

4. Ich wurde gut über das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten informiert



Keine Antwort: 0

5. Wie würden Sie das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten in eigenen Worten beschreiben? (wir empfehlen kurze Antworten – max. 250 Zeichen)

Es sind 133 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

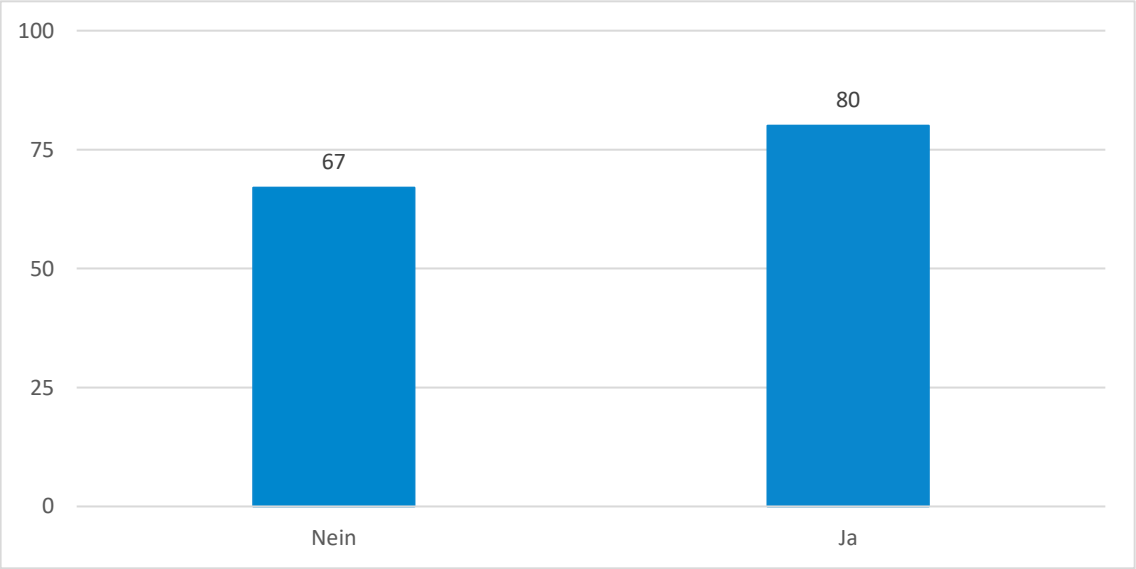
- Kreativität der Kinder wird gefördert, indem Spiele selbst erfunden werden müssen und nicht nach vorgegebenen Regeln und Gegenständen gespielt wird.
- Eine ideale Gelegenheit für Kinder der heutigen Zeit, inmitten der „Flut von Geschenken und Spielsachen“ wieder in die eigene Fantasie- und Spielwelt zu kommen.
- Begrenzter Zeitraum im Kindergarten, während dem die Kinder lediglich mit unstrukturierten Materialien und weitgehend selbstbestimmt spielen können.
- Eine positive Herausforderung für die Kinder, sich mit einfachen Mitteln Spiele auszudenken.
- Interessanter Ansatz, der uns auch zuhause motiviert hat, gewisse Gegebenheiten zu ändern (in Bezug auf die Spielzeuge selber, aber auch das Thema Selbstwert und Entscheidungen treffen).
- Das Projekt fördert nicht nur die Selbstständigkeit, sondern auch die Auseinandersetzung mit der Umwelt und den sozialen Austausch unter den Kindern.

- Unbezahlbare Lebenserfahrung! Spannende, lehrreiche, farbige, bewegte, kreative, kommunikative tolle Zeit. Selbsterfahrung Ideen umsetzen, Grenzen erfahren, Langeweile aushalten, Resilienz fördernd.
- Kinder sollen lernen, freie Entscheidungen unabhängig von Strukturen zu treffen. Auch auf ihre Körpersignale von Durst und Hunger zu reagieren. Probleme erkennen und Konflikte untereinander selber gelöst
- Tolle grobmotorische Erfahrungen mit viel Platz zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen

Fazit

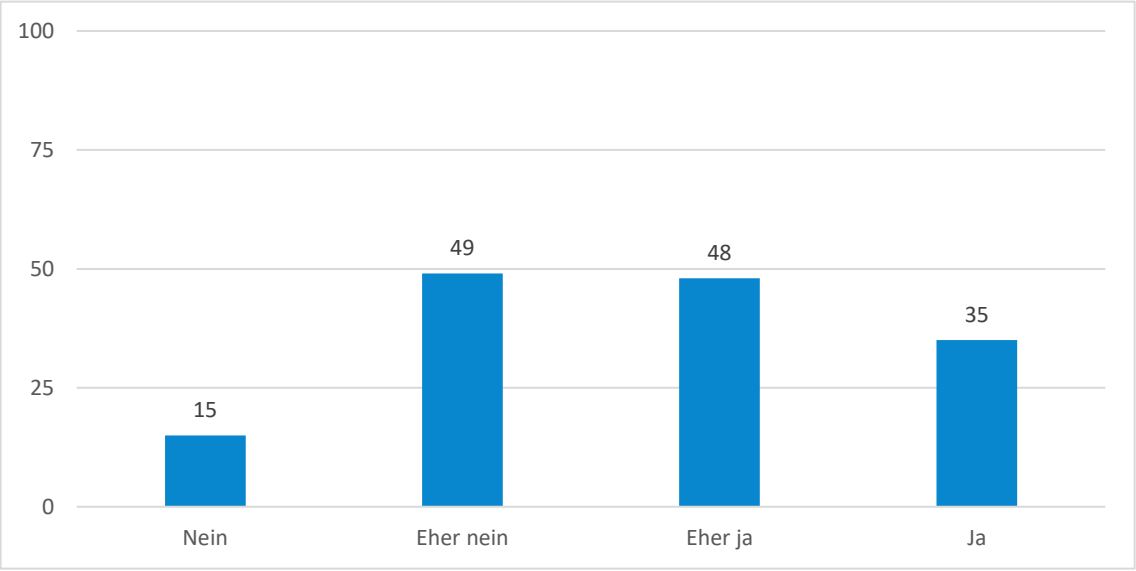
Das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten wird von den Eltern verstanden. Die Aussgen zeigen auf, dass das Projekt den Kinder ermöglicht ihre Kreativität und Selbstständigkeit zu entfalten, indem sie mit einfachen und unstrukturierten Materialien eigene Spielideen entwickeln. Einige Eltern hat es angeregt auch über die Spielsachen zu Hause nachzudenken und den Kindern mehr Entscheidungen zuzutrauen. Insgesamt bietet der Spielzeugfreie Kindergarten eine wertvolle Erfahrung, die den Blick auf kindliches Spiel und Lernen erweitert.

6. Ich habe als Mutter oder Vater den Kindergartenunterricht während der spielzeugfreien Zeit besucht



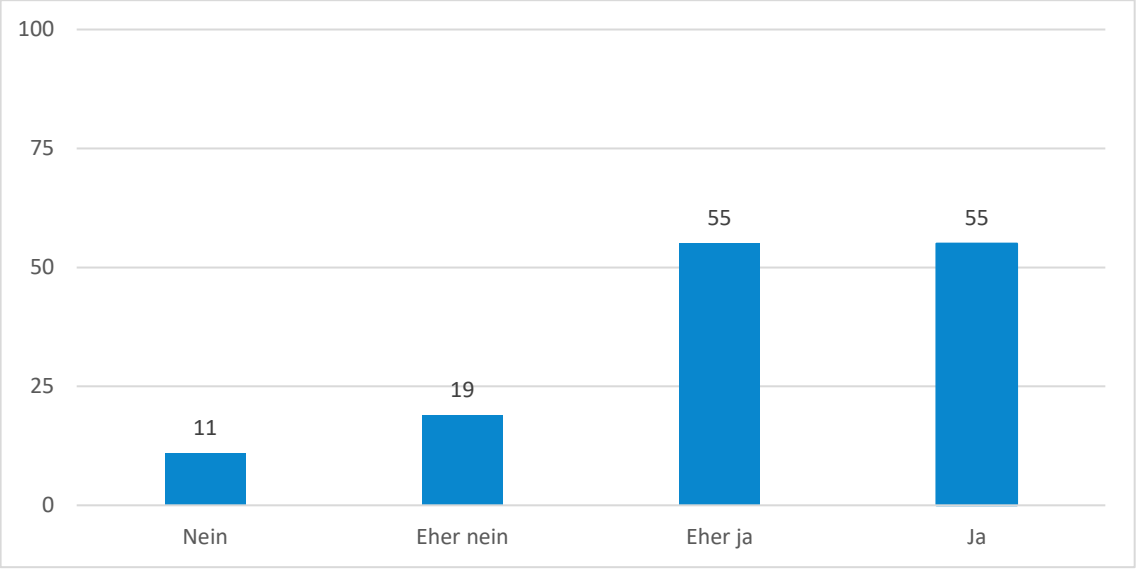
Keine Antwort: 4

7. Mein Kind hat sich während der spielzeugfreien Zeit im Kindergarten verändert z.B. beim Spielen zu Hause, im Umgang mit den Geschwistern, Freund_innen, im Verhalten allgemein



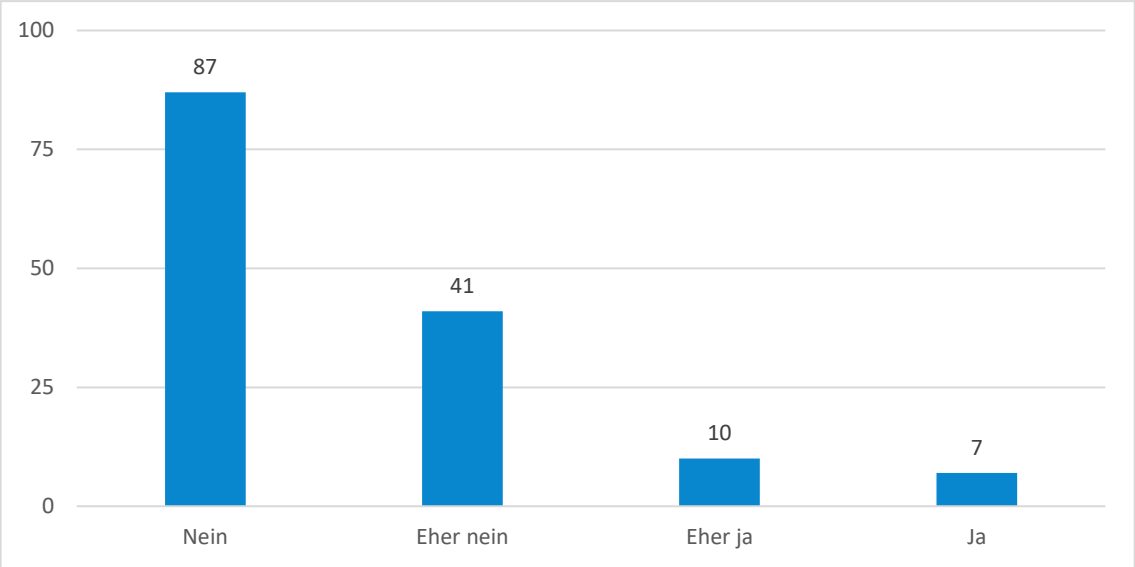
Keine Antwort: 4

8. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes gefreut



Keine Antwort: 11

9. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes geärgert



Keine Antwort: 6

10. Diese Veränderungen habe ich bei meinem Kind beobachtet:

Es sind 85 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen, davon 13 von Eltern, die sich (eher) nicht über die Veränderung ihres Kindes gefreut haben. Hier ein paar Beispiele:

Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes gefreut haben

- Mehr Selbständigkeit, eigene Ideen und diese auch umgesetzt, mehr Diskussionen über Regeln, mehr gespielt zuhause
- Versucht öfter sich durchzusetzen, hat eine eigene Meinung und vertritt diese auch
- Mehr Geduld und Ideen beim freien Spielen. Widerstandsfähiger und eigenwilliger geworden (anstrengend, aber schön). Offener gegenüber anderen Kindern
- Geht jetzt gern in den Kindergarten. Spielt jetzt mit anderen Kindern. Hat auch zu Hause viele Ideen und Projekte, ist kreativer.
- Sie will selbst erfinderisch sein und selber spiele und Spielzeuge erschaffen und damit spielen.

- Ich habe beobachtet, dass mein Kind selbstbewusster, kreativer und unabhängiger geworden ist. Es nutzt seine Fantasie stärker und entwickelt bessere soziale Fähigkeiten im Spiel mit anderen.
- Energiegeladener, ideenreicher, aufgestellter
- Umgang mit Konflikt, Streit mit der grösseren Schwester. Plötzliches Argumentieren und spiegeln, was nicht immer angenehm ist und war ;-) Kann sich besser in das Gegenüber versetzen. Gefühle äussern.
- Spielte zu Hause länger und lieber mit den Spielsachen, baute mehr Sachen aus verschiedenen Gegenständen als sonst
- Spielt wieder mit Spielsachen die es vorher zu Hause nicht mehr bespielt hat. Diskutiert über alles endlos und stellt ein "nein" IMMER in Frage.
- Er hat viel mehr über seinen Tag erzählt. Und es hat ihm noch viel mehr Spass bereitet
- Er wollte viel mehr mit seinen Spielsachen zu Hause spielen, spielte aber mit seiner Schwester und nicht mehr allein.
- Mein Sohn ist lebendiger geworden. Lernt immer neue Wörter und das freut mich sehr.
- Man merkt, dass unser Kind Fortschritte im Umgang mit Konflikten gemacht hat und die Kinder haben mehr durchmischt und miteinander gespielt.
- Klarere Selbstabgrenzung, formuliert eigene Bedürfnisse klarer bzw. kennt diese besser. Resilienz-Gewinn.
- Mein Kind ist aus sich herausgekommen und zeigt nun auch selbstsicher sein ICH, welches wir von zuhause kennen. Das freut mich sehr.
- Unsere Tochter kommt nun sehr gerne in den Kindergarten, nachdem sie nun sehr lange Mühe hatte

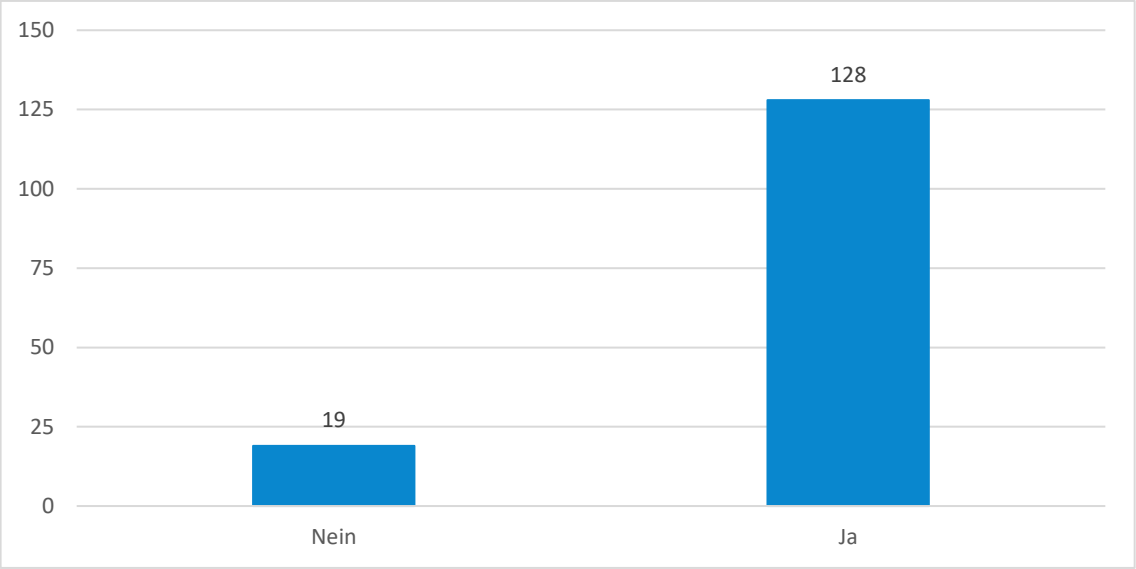
Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes geärgert haben

- Gereizt - hat sich über spielzeugfreien Kindergarten geärgert, da langweilig, zu Hause den Drang viele Spielsachen hervorzuholen und ein "Chaos" zu machen
- Er hat das Gefühl zuhause gibt es auch keine Regel mehr. Und er ist sehr zappelig und unruhig zuhause
- Unzufrieden. Unausgeglichen. Frustriert. Mehr müde.
- Er war immer gelangweilt.

Fazit zu den Rückmeldungen

Viele Kinder zeigten im Verlauf des Projekts eine gesteigerte Kreativität, mehr Eigenständigkeit und verbessertes soziales Verhalten. Sie entwickelten neue Spielideen, nutzten Alltagsgegenstände fantasievoll und begannen, Konflikte bewusster zu lösen. Gleichzeitig gab es auch Kinder, die durch den Wegfall gewohnter Strukturen gefordert oder überfordert waren – einige reagierten mit Gereiztheit, Müdigkeit oder Unausgeglichenheit. Die Rückmeldungen der Eltern fielen mehrheitlich positiv aus, wobei auch vereinzelt Kritik geäussert wurde. Insgesamt zeigt sich, dass das Projekt vielfältige Entwicklungsimpulse bietet, aber je nach Kind unterschiedlich aufgenommen wird.

11. Ich finde, dass der Spielzeugfreie Kindergarten alle zwei Jahre durchgeführt werden soll, damit jedes Kind einmal das Projekt erleben kann



Keine Antwort: 4

12. Das möchte ich gerne über den Spielzeugfreien Kindergarten noch mitteilen

Es sind 96 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

- Ich war zuerst eher skeptisch. Ich dachte die Kinder hätten dann weniger zu spielen. Jedoch haben sie sehr viel Zeit zum Spielen und selbst Spiele zu erfinden. Mein Sohn findet es super ohne Spielsachen
- Der Mehrwert ist aus meiner Sicht zu gering. Vielmehr finde ich, dass die Kinder in diesem Alter einfach Regel und Strukturen lernen sollten!
- Mehr eine Frage der Dauer als eine Frage des Sinns
- Ich finde es sehr interessant, dass die Kinder sich ohne Spielzeugreize auch mal selber beschäftigen müssen/können und mit eigener Fantasie Spiele/Spielzeug kreieren.
- Gewisse Kinder waren weniger Verhaltensauffällig. Es wurde weniger gehänselt
- Ich finde das Konzept des spielzeugfreien Kindergartens wirklich bereichernd und unterstütze es voll und ganz.
- Ich finde es prima unsere heute eher überbehüteten Kinder vor Herausforderungen zu stellen und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten durch eigenes Verhalten die Situation zu beeinflussen
- Das ist eine ziemlich interessante Erfahrung, die mein Kind noch nie zuvor gemacht hat.
- Solche Projekte dürfen sehr gerne öfters durchgeführt werden.
- Kinder haben tendenziell zu viele Spielsachen, das Projekt ist ein kleiner Ausgleich dazu.
- Ich finde es super, dass die Kindergartenlehrperson, die Möglichkeit und den Willen hatte da mitzumachen.
- Ich denke, das ist eine gute Idee. Der Anfang war für meinen Sohn, der noch kein Deutsch sprach, sehr schwierig. Aber es hat ihn gezwungen, sich mit den anderen zu vermischen.
- Ich fand es super, vielen Dank für die Umsetzung. Auch das Angebot der Eltern-Zoom-Kurse fand ich sehr gut. Danke, dass dieser kostenlos allen Eltern zur Verfügung stand.
- Ich finde das Projekt für die Kinder eine wertvolle Erfahrung, auch wenn sie nicht immer Freude daran haben.
- Der Besuch war eine interessante, Erfahrung, in der Beobachter Rolle sein und bleiben. Aushalten. Mut tut gut! Eigene Ideen, Wünsche Vorstellungen dürfen umgesetzt werden, es wird verhandelt, zugehört

- Es ist nicht nötig den Kindern die Spielsachen im Kindergarten wegzunehmen.
- Finde ich ein sehr tolles Projekt, das Kinder hilft Langeweile bewusst zu nutzen, neue Ideen auszuprobieren, Konflikte lösen und einfach wieder Kind sein
- Ich finde es wunderbar, wie aufgestellt und gerne er in den Kindergarten geht. Und traurig ist, dass der Spielzeugfreie Kindergarten bald vorbei ist. Es hat ihm Riesenspass gemacht. Vielen Dank
- Ich finde der Spielzeugfreie Kindergarten sollte jährlich stattfinden 😊 mein Sohn übrigens auch!
- Anfänglich Skeptisch, nach dem Infoabend gespannt und danach erfreut wie viel Spass es den Kindern machte!
- Super Projekt mit grossem Benefit für die Kinder (und auch die Eltern)

B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

Am Auswertungstreffen vom 30. April 2025 haben Lehrpersonen teilgenommen. Gemeinsam wurde zu sechs Fragestellungen reflektiert.

1. Wie verändert sich mein Unterricht aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt?

Die Kindergartenlehrpersonen äussern, dass sich der Unterricht nach dem Spielzeugfreien Kindergarten verändert hat. Die Kinder können mehr mitbestimmen z.B. über den Znüni Ort oder welches Thema bearbeitet werden soll. Es gibt mehr Möglichkeiten zum Bewegen (z.B. Bewegungsraum, Bewegungspausen). Das Projekt hat auch Einfluss auf die Eigenzeit – sie ist nach dem Projekt weniger strukturiert.
Der blaue Stuhl wird zur Konflikt- und Lösungsfindung beibehalten. Die Reflexions-/ Auswertungssequenzen werden ebenfalls beibehalten und z.B. mit Achtsamkeitsübungen ergänzt. Es werden weiterhin Möglichkeiten geschaffen, wo sich die Kinder gegenseitig Rückmeldungen geben können.

Einige Kindergärten haben nach wie vor eine spielzeugfreie Ecke. Teilweise wird auch der Raum anders genutzt – weniger fixe Spielorte.

2. Wie hat sich meine Klasse verändert?

Die Klassen werden als sozialer, reflektierter und kommunikativer beschrieben. Der Klassenzusammenhalt hat sich gestärkt, Streit bzw. Anliegen werden besser formuliert. Die Kinder haben neue Freundschaften geschlossen. Es zeigen sich Fortschritte im Spracherwerb und eine stärkere Meinungsäusserung. Weitere Veränderungen betreffen kreativeres Spiel, besseres Zuhören und mehr Beteiligung durch Teambuilding und Diskussionen. Es wurde beobachtet, dass es jetzt mehr Rollenspiele gibt. Die Kinder wirken reifer, übernehmen mehr Verantwortung und helfen einander.

3. Was behalten wir – meine Klasse und ich – in unserem Kindergarten bei?

Bestimmte Rituale und Strukturen werden weitergeführt, z. B. der blaue Stuhl, freie Znünizeit, Bewegungsangebote und demokratische Mitbestimmung.
Teilweise wurde die Freispielwand abgeschafft. Vereinzelt gibt es keine fertig eingerichteten Spielecken mehr, sondern ein Spielzeugdepot. Die Kinder können sich dort das Material holen, das sie benötigen z.B. Eisenbahn und Bauklötze – vorher waren dies zwei Spielorte.
Die pädagogische Ausrichtung bleibt bedürfnisorientiert mit hohem Anteil an Eigenaktivität der Kinder. Die Lehrpersonen gibt einen klaren Rahmen dafür vor.

4. Kinder mit wenig Lebenskompetenzen

Einige Kinder überraschten positiv durch mehr Mut, Eigenständigkeit und Beschäftigungsfähigkeit. Sie trauen sich mehr zu. Die Sprachentwicklung der Kinder hat sich unterschiedlich verändert von keine, wenig bis sehr viel - einiges passierte unbewusst. Wenige Kinder fanden sich in einem eher destruktiven Spiel wieder.
Als hilfreich wurden Elternzusammenarbeit und der Austausch in Praxisgruppen und im Teamteaching genannt, sowie das modellhafte Lernen. Die Kinder wurden von anderen Kindern viel mehr animiert, als dies vor der spielzeugfreien Zeit der Fall war. Modellhaftes Lernen wurde jedoch auch von den Lehrpersonen bewusst angestossen.

Bewährt haben sich ausreichend Zeit und Raum sowie die Möglichkeit, dass Kinder ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen konnten. Punktuell waren gezielte Impulse nützlich.

5. Elternzusammenarbeit: Erkenntnisse aus dem Projekt

Der Elternabend vor dem Projekt wurde als gewinnbringend erlebt. Es stellt sich die Frage, ob Besuchswochen zu Beginn und Ende des Projekts hilfreich sein könnten, um den Eltern Veränderungen aufzeigen zu können. Die Kindergartenlehrpersonen haben viel Wertschätzung von den Eltern erfahren z.B. durch Aussagen „Ich könnte das nicht!“

Elterngespräche während der Projektzeit sowie angemeldete Besuche (inkl. Koordination von Zeit und Anzahl) haben sich bewährt. Zum Ende des Projektes wurde der Auswertungs-Elternabend als sinnvoll erachtet.

6. Begleitung der Kinder – was würde ich beim nächsten Mal anders machen?

Für zukünftige Projekte wurde angeregt, Materialien früher und gezielter bereitzustellen und Themen wie z.B. Gefühle früh zu thematisieren.

Feedback- und Auswertungsphasen mit den Kindern werden in Zukunft bewusster gestaltet, gerade auch der Einbezug der Eltern, damit diese die Ergebnisse gut einordnen können, insofern sie Einsicht erhalten. Auch wird angeregt den Zeitpunkt der Auswertungsrunde zu variieren – statt nur am Schluss (Check-out) auch mal am Anfang (Check-in) oder während des Morgens.

Die Begleitung der Kinder soll mehr Spielideen zu Beginn umfassen und gezielt erfolgen – weniger, aber wirkungsvoller. Ein Bilderbuch reicht allenfalls nicht, um die Kinder gut auf das Projekt einzustimmen. Hilfreich werden neben dem Bilderbuch, Wenn die Spielsachen in die Ferien fahren, auch Bücher wie eine Kiste Nichts, Herr Stampfli heute ist Zeitungsbündeltag oder der Blaue Stuhl erachtet. Die Ideen daraus können aufgegriffen werden und den Kindern so Materialerfahrungen ermöglicht werden.

Nach Bedarf wird es als sinnvoll erachtet den Kindern ein geführtes Ausprobieren zu ermöglichen.

7. Fazit zu den Rückmeldungen

Am Auswertungsnachmittag mit den Lehrpersonen zeigt sich dass das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» nachhaltige Veränderungen im Unterricht und im Verhalten der Kinder bewirkt hat. Die Kinder zeigen mehr Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen,

was auch zu einer stärkeren Klassengemeinschaft führt. Viele pädagogische Elemente wie der blaue Stuhl, Bewegungsangebote und Mitbestimmung wurden beibehalten. Für zukünftige Durchführungen werden eine noch gezieltere Vorbereitung und Einbindung der Eltern empfohlen.

C. aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen

Zusätzlich hat eine schriftliche Befragung der Lehrpersonen stattgefunden. Daran haben 29 Lehrpersonen teilgenommen. Eine Auswahl von Rückmeldungen:

1. Was nehme ich für mich als Lehrperson mit? Was hat mich berührt? Begeistert? Bewegt?

- Ich fands toll, dass auch ruhige und introvertierte Kinder am Ende des Projekts mit anderen Kindern spielten.
- Wie sehr man ihnen zutrauen kann ein Problem zu lösen. Wie offen und ruhig sie miteinander in den Dialog gehen.
- Die Sprachfortschritte meiner DaZ- und Logo-Kinder.
- Kinder, die sich freuten, mir ihre selbstgebauten Konstruktionen zu zeigen. Der Stolz in ihren Augen zu sehen war wunderbar.
- Wie Kinder, die eher schüchtern sind oder Mühe haben mit Veränderungen, aufgeblüht sind.
- Mich hat berührt, wie empathisch und hilfsbereit die Kinder waren. Wie mutig einige Kinder während den Projekt wurden und für ihre Bedürfnisse eingestanden sind.
- Der Klasse Zusammenhalt, welche die Kinder jetzt untereinander haben und pflegen
- Wie offen die Kinder gegenüber dem Projekt waren.
- Die Interaktionen zwischen den Kindern zu beobachten sowie zu sehen, wie ihr Spracherwerb zunimmt.
- Die Kinder sind zu einer richtigen Klasse zusammengewachsen. Sie helfen einander, stehen füreinander ein und versuchen alle mitzunehmen.
- Kind mit grossen grobmotorischen Schwierigkeiten schaffte es als erstes auf den Kasten zu klettern
- Es begeistert mich, wie die meisten Kinder mehr Selbstverttauen gewonnen haben, ihre Bedürfnisse eher äussern und sich mehr ausdrücken.

- Es ist nachhaltig, eine komplett neue Klassendynamik ist entstanden. Die Kinder spielen nun komplett neu durchmischt und es ist ein wir Gefühl entstanden, welches bisher noch nicht vorhanden war.

2. Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?

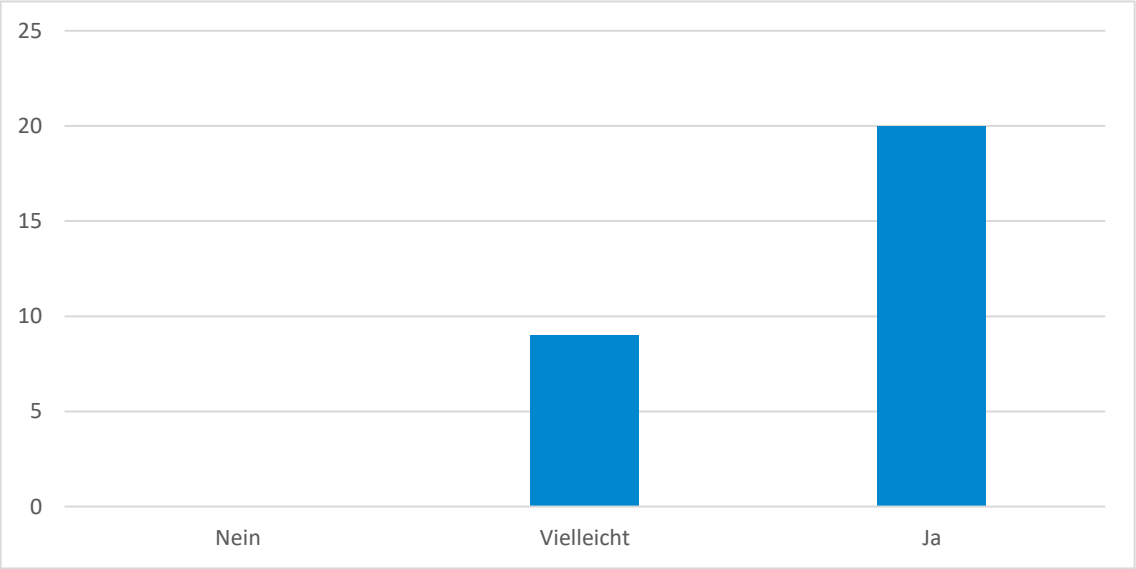
- Ich würde langsamer starten und gleich am Anfang schon weniger Material geben.
- Früher Gefühle/Reflexion und Blauer Stuhl schon früher einbauen
- Unstrukturiertes Material schon vorher “kennenlernen” bzw. damit spielen
- Spielmaterial übersichtlicher ordnen.
- Auswertung besser integrieren, Material nach und nach abgeben (je nach Gruppe)
- Eltern noch besser abholen. Ging super bei Tür&Angel-Gesprächen, aber bei andern mal ein abchecken via Klapp. Wie geht es dem Kind/ihnen zu Hause mit den allfälligen Veränderungen.
- Ich würde ganz kleine Spiele (Murmeln) weglassen.
- Mehr Zeit nehmen für Auswertungsrunden.
- Ich würde den Daz Unterricht einflechten und kritisch eingestellte Eltern wirklich zu einem Besuch „drängen“. Den check in öfters machen und die Schlussreflektion in der Halbklasse machen (bei 2 LP)
- Kommt auf meine Gruppe an. Beobachten, anlysieren, Mut ihre und meine Bedürfnisse zu berücksichtigen.
- Mehr Begrenzung zu Beginn, Einschreiten wenn es mir unwohl ist. Meinem Bauchgefühl vertrauen. Achtsamerer Umgang mit Möbeln einfordern, diese leiden doch sehr.
- Wenn möglich ein, zwei Hospitationen mehr in anderen Spielzeugfreien Kindergärten
- Längere Projektzeit
- Ich glaube ich würde es wieder gleich machen, meine Erfahrungen sind so positiv, dass ich aktuell nichts ändern würde.

3. Gibt es sonst noch etwas, das du uns mitteilen möchtest?

- Ich bin begeistert und freue mich, vielleicht wieder einmal mitzumachen!
- Nein einfach Danke ev. noch mehr Werbung an der PH das wäre ein tolles Modul

- Herzlichen Dank für eure Inputs und Zeit. Es war toll, den Kindern so viel Raum und Zeit zu schenken. Wir nehmen einige Tools mit in den Kindergarten mit Spielzeug
- Angenehme Atmosphäre bei den gemeinsamen Austauschrunden vor Ort. (Fühlte mich sehr wohl)
- Vielen Dank für diese tolle Weiterbildung und eure Unterstützung! 😊

4. Ich werde in zwei Jahren den Spielzeugfreien Kindergarten wieder durchführen



5. Fazit zu den Rückmeldungen

Die schriftliche Befragung zeigt, dass das Projekt viele Lehrpersonen emotional berührt und in ihrer pädagogischen Haltung bestärkt hat. Besonders bewegend war für sie die soziale, sprachliche und emotionale Entwicklung der Kinder sowie das entstandene Gemeinschaftsgefühl. Viele Lehrpersonen berichten von einem gestärkten Selbstvertrauen der Kinder, mehr Empathie und kreativem Spielverhalten. Für künftige Durchführungen wünschen sie sich eine langsamere Einführung, bessere Materialstruktur und noch mehr Einbindung der Eltern. Insgesamt überwiegt die Begeisterung – viele möchten das Projekt erneut umsetzen.

D. Schlusswort

Die Auswertung des Projekts Spielzeugfreier Kindergarten 2024/2025 zeigt, wie vielfältig und tiefgreifend die Erfahrungen für Kinder, Eltern und Lehrpersonen waren. Die Kinder konnten ihre Kreativität, Selbstständigkeit und sozialen Kompetenzen stärken – oft über das Projekt hinaus. Kindergartenlehrpersonen fühlten sich in ihrer pädagogischen Haltung bestätigt und inspiriert, neue Wege zu gehen. Auch Eltern beobachteten teils überraschende Entwicklungen und schätzten den offenen Dialog. Natürlich forderte das Projekt auch heraus. Insgesamt überwiegt der Wunsch nach einer Wiederholung – mit kleinen Anpassungen und einer weiterhin starken Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Spielzeugfreie Kindergarten bleibt ein wertvoller Impuls für kindgerechtes Lernen und gemeinsames Wachsen.

Suchtprävention Aargau, 14. Mai 2025